

folgreich und sind in der Regel in der Hand von Handel und Industrie, die zusammen einen zentralen Systembetreiber stellen. Der ist verantwortlich für den transparenten Fluss von Pfand-, Material- und Datenströmen. Operiert wird auf einer Not-For-Profit Basis, das System finanziert sich über den Verkauf des gesammelten Materials (der Systembetreiber ist Eigentümer), den Pfandschlupf der nicht zurückgebrachten Verpackungen und eine Produzentengebühr, die Getränkehersteller und Importeure pro Gebinde an das System zahlen. Für Österreich ist es ratsam, sich auch am litauischen Pfandsystem zu orientieren.

PRODUKT: Wie sieht es mit dem enormen Mehraufwand für den Handel aus?

Postl: Ja, es bedarf an Platz und ja, es ist ein Mehraufwand. Jedoch das Wort „enorm“ ist mit flexibel planbarer Rücknahmetechnik und dem Verdichten der leeren Flaschen relativ! Alle vorangegangenen Pfandsysteme haben dafür Lösungen geschaffen, sei es im Bereich der Technologie oder dem dahinterstehenden Finanzmodell. In existierenden Pfandsystemen ist es die Norm, dass der Handel pro zurückgenommener Verpackung mit einer „Handling Fee“ vergütet wird.

Sprich, je mehr der Handel zurücknimmt, desto schneller amortisiert sich die Investition in die Rücknahmetechnologie und der Aufwand. Ein interessantes Beispiel ist auch hier das litauische Geschäftsmodell. Hier musste der Handel nicht in die Automatentechnologie investieren und hat diese kostenfrei gestellt bekommen. Sowohl der Handel als auch der Automatenhersteller werden über eine Handling Fee pro zurückgenommenem Gebinde kompensiert. Es gibt also viele flexible Lösungen, um den Handel hier zu unterstützen.

PRODUKT: Danke für das Gespräch. pm

SCHNEIDIG

Der Spezialist für Hard- und Softwarelösungen im Bereich der Wäge-, Schneide- und Auszeichnungstechnologie, Bizerba, investiert 19,6 Mio. € in seine Standorte und erweitert sein Portfolio. Neu ist etwa eine Scan & Go-Lösung für den LEH.



Supersmart powered by Bizerba heißt die neue Scan & Go-Lösung für den LEH

Darüber hinaus freut sich das Unternehmen 2019 über einen weltweiten Umsatz von 701 Mio. €. Damit konnte das Familienunternehmen diesen gegenüber dem Vorjahr um 4% steigern. Wichtigster Markt ist nach wie vor Deutschland. 30% wurden hier erwirtschaftet, 47% entfielen auf das europäische Ausland und 21% auf die Region Amerika. „Die positive Umsatzentwicklung im Jahr 2019 bestätigt uns in unserer Strategie und unserem Vorgehen“, so CEO und Geschäftsführer Andreas Kraut: „Daran werden wir mit neuen Lösungen im Bereich Hard- und Software anknüpfen und unseren Kunden innovative

Ansätze bieten, die Branchen revolutionieren werden.“ Im ersten Quartal 2020 liegt die Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau. „Bizerba hat schon frühzeitig vor einigen Jahren angefangen, innovative Lösungen zu erarbeiten. Die derzeitige Situation gibt der Entwicklung einen besonderen Schub, so dass zum Beispiel Remote Service derzeit von vielen Kunden nachgefragt wird“, sagt Kraut. Aktuell stärkt Bizerba seine Standorte weltweit mit Investitionen in Höhe von 19,6 Mio. €. Auch wurde mit dem Bau eines neuen Logistikzentrums am Hauptstandort in Balingen/Baden Württemberg begonnen, das Ende 2021 fertig sein soll.

INNOVATIONEN. Neu im Bizerba-Portfolio ist mit „Supersmart powered by Bizerba“ eine Scan & Go-Lösung für Supermärkte, entstanden in Zusammenarbeit mit dem israelischen Startup Supersmart und nun im weltweiten Vertrieb von Bizerba erhältlich. Zudem seit heuer verfügbar ist ein Preisauszeichner für die Lebensmittelindustrie, der „GLM-Ievo F-Wrap“. In Verbindung mit den „GlueFreeZone Linerless Etiketten“ können damit mehr Informationen aufgedruckt werden bei gleichzeitiger Abfallreduktion, da die Linerless Etiketten ohne das Trägerpapier, dem sogenannten Liner, auskommen. pm

EINGEKLINKT

Oft sind es Kleinigkeiten, die zum Schutz beitragen können und helfen, Risiken für ein neuerliches Aufflammen von Covid-19-Infektionen zu reduzieren. Doch wie lässt sich gerade an Türen das Infektionsrisiko senken? Das deutsche Unternehmen Krieg, spezialisiert auf Arbeitsplatzeinrichtungen in Büro und Betrieb, bietet nun als effektives Präventionsmittel einen Handfrei-Türöffner. „Es ist ein sympathisches Produkt mit einem hohen Nutzwert“,



freut sich Florian Becker, Leiter Produktmanagement bei Krieg. Der Türöffner gibt dem Ellenbogen besseren Halt und ermöglicht durch ein Herunterdrücken der Klinke mit dem Ellenbogen oder Unterarm ein einfaches Öffnen und Schließen der Tür. Die Hände kommen dabei nicht mit der Klinke in Berührung und können keine Keime weitergeben. Das hilfreiche Tool kann ohne zu bohren an jedem runden als auch eckigen Türgriff (Durchmesser 16 – 24mm) angebracht werden. Die Montage erfolgt durch eine Rasteraufnahme und mit Edelstahlschrauben.